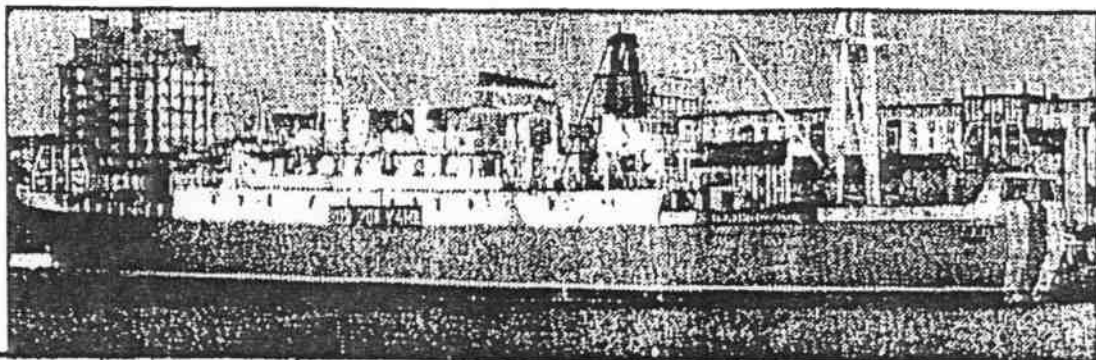


Kultur

Erst Fischtrawler, jetzt Kulturschiff: „Stubnitz“, 80 m, 2970 BRT, 1750 PS. Die „Stubnitz“ kann 100 Tage auf See bleiben.



Hafen: Schwimmende Fischfabrik wird Kulturschiff Konzertsaal im Kühlraum

Wenn das der Fischers Fritz wüßte ...

Früher fischte sie Dorsche, Heringe und Markrelen aus der Ostsee. Heute stellen Künstler ihre Bilder auf ihr aus, gibt's Open-air-Konzerte auf dem Deck. Die „Stubnitz“ (2970 BRT) war der letzte Hochseefischtrawler der Ex-DDR-Flotte. Heute ist sie ein schwimmender Kulturpalast. Konzertsaal im Kühlraum. Und rechtzeitig zu Weihnachten

kommt die „Stubnitz“ nach Hamburg!

Eine internationale Beteiligungsgruppe hat sie zum Schrottpreis (250 000 Mark) gekauft, 33 ABM-Kräfte bauten sie für 2,2 Mio. um. Geschäftsführer Christian Jost (35, Schweizer): „Wir wollen mit dem Projekt ‚transPORT‘ Kulturbotschafter sein, moderne, ungewöhnliche Kultur zeigen.“

So sieht's aus: In den vier

Ex-Laderäumen gibt's Ausstellungen, Ateliers, Veranstaltungsräume. In den Kühlmaschinenräumen Veranstaltungen, Medien-Atelier, Hard- und Softwarelabor. Im Verarbeitungsraum Seminare, Ausstellungen, Bewirtung und im Fischbunker eine Design-Werkstatt. Dazu: Büros, Werkstätten, Café. Geplant sind Konzerte (z. B. die „Toten Hosen“), Ausstellungen, Theaterprojekte. dg